

Kleine Anfrage

des Abg. Stefan Herre AfD

und

Antwort

des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst

**Kindern und Jugendlichen den Weg ins Museum
und zur kulturellen Teilhabe erleichtern**

Kleine Anfrage

Ich frage die Landesregierung:

1. Wie hoch ist der Anteil von Kindern und Jugendlichen an den Besucherinnen und Besuchern in den baden-württembergischen Museen (bitte nach Museen aufgliedern)?
2. In welchem prozentualen Verhältnis zur normalen Eintrittskarte stehen Ermäßigungen für Kinder und Jugendliche sowie für Familien (bitte nach Museen aufgliedern)?
3. Welche für Kinder und Jugendliche sowie Familien kostenlosen Angebote gibt es jeweils in den baden-württembergischen Museen?
4. Welchen Anteil an der Refinanzierung der Museen haben die an Kinder und Jugendliche verkauften Eintrittskarten (bitte nach Museen auffächern)?
5. Erwägt sie, Kindern, Jugendlichen und/oder Familien den kostenlosen Eintritt zu ermöglichen?
6. Wenn ja, welche Modelle sind dafür aus ihrer Sicht denkbar?
7. Wenn nein, warum verzichtet sie darauf?
8. Welche speziell für Kinder und Jugendliche entwickelten Angebote gibt es in den Museen von Baden-Württemberg?
9. Welche Projekte für kulturelle Bildung von Kindern und Jugendlichen werden von ihr für Kinder und Bildung gefördert?

10. Welche innovativen Projekte zur Förderung der kulturellen Teilhabe von Kindern und Jugendlichen in Städten vergleichbarer Größe zu Albstadt, Balingen oder Stuttgart sind ihr bekannt?

22. 11. 2016

Herre AfD

Begründung

Museen sind ein wichtiger Baustein für die kulturelle Bildung und Teilhabe von Jung und Alt. Sie tragen zur Persönlichkeitsentwicklung bei. Durch die Auseinandersetzung mit Kunst und Kultur werden soziale Fähigkeiten und Problemlösungskompetenzen gefördert. Deshalb ist es wichtig, Kindern und Jugendlichen einen möglichst niedrigschwelligen Zugang zu Museen anzubieten. Ein Museumsbesuch erweitert den Horizont schon der Kleinsten. Er weckt das Interesse an Kunst und Kultur und vermittelt Fähigkeiten, sich mit den Feinheiten künstlerischer und kultureller Werke auseinanderzusetzen. Die Museen stellen je nach Art wichtige kulturelle und wissenschaftliche Elemente bereit, die zur Bildung beitragen. Ebenso kann in einem Museum technisches Wissen anschaulich vermittelt werden. In Baden-Württemberg kooperieren viele Museen regelmäßig mit Schulen und sind häufig Ziel von Schulausflügen. Bei einem Museumsbesuch können Unterrichtsinhalte den Schülerinnen und Schülern anschaulicher vermittelt werden. Aber auch für Familien können Museen ein beliebtes Ziel sein, wenn diese ihr Angebot und die Wissensvermittlung auch auf jüngere Zielgruppen ausrichten.

Mit der Kleinen Anfrage soll dieses Thema im Zollernalbkreis sowie in Baden-Württemberg näher beleuchtet werden.

Antwort

Mit Schreiben vom 22. Dezember 2016 Nr. 7961.0/210/1 beantwortet das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst die Kleine Anfrage wie folgt:

Ich frage die Landesregierung:

1. *Wie hoch ist der Anteil von Kindern und Jugendlichen an den Besucherinnen und Besuchern in den baden-württembergischen Museen (bitte nach Museen aufgliedern)?*

Museen in öffentlicher Trägerschaft haben per se einen Bildungsauftrag, den auch die meisten Museen in privater Trägerschaft für ihre Einrichtung übernommen haben, und der mit einschließt, junges Publikum zu gewinnen. Eine Gesamterhebung bei den mehr als 1.200 Museen in Baden-Württemberg in kommunaler, privater und staatlicher Trägerschaft über deren Anteil am Besucheraufkommen gibt es nicht.

2. *In welchem prozentualen Verhältnis zur normalen Eintrittskarte stehen Ermäßigungen für Kinder und Jugendliche sowie für Familien (bitte nach Museen aufgliedern)?*
3. *Welche für Kinder und Jugendliche sowie Familien kostenlosen Angebote gibt es jeweils in den baden-württembergischen Museen?*

Museumseintritte unterstehen der freien Preisgestaltung. Nach Kenntnis der Landesregierung werden von nahezu allen Museen Ermäßigungen für die oben angeführten Zielgruppen gewährt. Darüber hinaus gibt es von Einrichtung zu Einrichtung variierende Altersgrenzen, bis zu denen der Eintritt frei ist. Ungefähr zwei Drittel der Museen erheben bei Kindern keinen Eintritt, bei Jugendlichen und Schülern sinkt dieser Wert auf ein knappes Viertel der Museen ab. Diese Angaben beruhen auf einer bundesweiten Erhebung des Berliner Instituts für Museumsforschung für das Jahr 2014. Weitere Erhebungen sind der Landesregierung nicht bekannt.

Nach den Erfahrungen der Landesstelle für Museumsbetreuung kann bei Familienkarten als ungefähre Richtwert der Eintrittspreis von zwei Erwachsenen zugrunde gelegt werden, sodass der Eintrittspreis für die Kinder eingespart wird. Die Ermäßigung für Kinder und Jugendliche liegt meistens bei einem Drittel des Erwachsenenpreises.

Viele freie Angebote gibt es für Kinder und Jugendliche über die Schulen. Museumsbesuche von ortsansässigen Schulklassen sind bei vielen Häusern frei. Kostenloser Zugang wird häufig auch gewährt bei Vorlage des Landesfamilienpasses oder den Inhabern lokaler Sozialpässe. Viele Museen können auch kostenlose Ferienprogramme für Kinder und Jugendliche anbieten, die von den Trägern finanziert werden.

Eine Aufgliederung nach Museen ist bei mehr als 1.200 Museen im Land nicht im Rahmen einer Kleinen Anfrage darstellbar.

4. *Welchen Anteil an der Refinanzierung der Museen haben die an Kinder und Jugendliche verkauften Eintrittskarten (bitte nach Museen auffächern)?*

Die oben angeführten Grundsätze der Preisgestaltung der Museen im Hinblick auf Kinder und Jugendliche sowie Schulklassen verweist darauf, dass diese Besuchergruppe nur einen geringen Anteil an einer Refinanzierung hat. Demgegenüber steht ein spezifischer Aufwand der Museen an Vermittlungs-, Betreuungs- und Aufsichtspersonal und Räumen für die praktische Ausübung der museumspädagogischen Angebote.

5. *Erwägt sie, Kindern, Jugendlichen und/oder Familien den kostenlosen Eintritt zu ermöglichen?*
6. *Wenn ja, welche Modelle sind dafür aus ihrer Sicht denkbar?*
7. *Wenn nein, warum verzichtet sie darauf?*

Die Landesregierung ist nur für die staatlichen Museen zuständig. Sie steht kinder- und jugendorientierter sowie insgesamt flexibler Preisgestaltung offen gegenüber. Allerdings müssen dabei auch die finanziellen Auswirkungen für die Museen betrachtet werden. Bereits heute nutzen die staatlichen Museen die Möglichkeit flexibler Modelle und ermöglichen zu bestimmten Zeiten freien Eintritt – beispielsweise für Kinder und Jugendliche – in die Sammlungen.

8. *Welche speziell für Kinder und Jugendliche entwickelten Angebote gibt es in den Museen von Baden-Württemberg?*

Eine Darstellung der Angebote der mehr als 1.200 Museen in Baden-Württemberg ist im Rahmen einer Kleinen Anfrage nicht zu leisten.

9. Welche Projekte für kulturelle Bildung von Kindern und Jugendlichen werden von ihr für Kinder und Bildung gefördert?
10. Welche innovativen Projekte zur Förderung der kulturellen Teilhabe von Kindern und Jugendlichen in Städten vergleichbarer Größe zu Albstadt, Balingen oder Stuttgart sind ihr bekannt?

Die Landesregierung fördert regelmäßig Projekte im Bereich kulturelle Bildung. Hier einige Beispiele:

- Das Förderprogramm „Kulturagenten für kreative Schulen Baden-Württemberg“ der Kulturstiftung des Bundes und der Stiftung Mercator wird seit 2011 auch in Baden-Württemberg mit finanzieller Beteiligung des Landes umgesetzt. Kulturagenten sind Personen mit künstlerischem Hintergrund, die sowohl in der Zusammenarbeit mit Schulen als auch in der Vermittlung von Kunst und Kultur erfahren sind. Zehn Städte in Baden-Württemberg (Baden-Baden, Freiburg, Göppingen, Heidenheim, Heilbronn, Konstanz, Mannheim, Pforzheim, Schwäbisch Gmünd und Ulm) nehmen seit 1. August 2015 an der zweiten Phase des Programms teil, die Laufzeit beträgt vier Jahre.
- Im Rahmen des Jugendbegleiter-Programms besteht für Schulen die Möglichkeit, Angebote der kulturellen Bildung zu realisieren. Im Schuljahr 2015/2016 entfielen über zehn Prozent der Wochenstunden im Jugendbegleiter-Programm auf die Bereiche Kunst/Kultur/Musik.
- Das vom Kultusministerium geförderte Schülermentoren-Programm „Kulturstarter“ ermöglicht Schülerinnen und Schülern einen Einblick in den kulturellen Bereich und fordert zur Erlangung des Zertifikats die Umsetzung eines kulturellen Projekts oder Angebots an der jeweiligen Schule.
- Das Wissenschaftsministerium fördert weitere Projekte aus den Mitteln des Innovationsfonds. Seit 2012 wurden allein über die Projektlinie „Kulturelle Bildung“ über 100 Projekte mit über 2,5 Mio. Euro gefördert. Davon fanden ca. 25 Projekte im musealen Kontext statt (Fördersumme ca. 500.000 Euro).
- Im Modellprojekt „Kulturschule 2020 Baden-Württemberg“ des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport und der Karl Schlecht Stiftung werden seit dem Schuljahr 2015/2016 zehn ausgewählte Schulen für fünf Jahre durch eine besondere Förderung darin gestärkt, kulturelle Bildung zu einem noch selbstverständlicheren und breiteren Bestandteil des Schulalltags zu machen. Die Schulen erhalten ein jährliches Budget für die innere Schulentwicklung und erstellen einen eigenen Kulturfahrplan.
- An der Landesakademie für Schulkunst, Schul- und Amateurtheater Baden-Württemberg werden Fortbildungsangebote für die Kulturschulen angeboten, das Projekt wird wissenschaftlich begleitet.

Die Vielzahl an Projekten und Kooperationen, die vor Ort – oft in kommunaler Verantwortung oder mit kommunaler Unterstützung – existieren, ist angesichts der Vielzahl an Museen im Land im Rahmen einer Kleinen Anfrage nicht darstellbar.

Bauer

Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kunst